

Antwort der FDP Schleswig-Holstein

I. Qualität in der frühkindlichen Bildung

Zu 1)

Die FDP begrüßt es, wenn sich Kindertageseinrichtungen zu Familienzentren weiterentwickeln und ein breites und qualitativ hochwertiges Angebot an Familien machen können.

Zu 2)

Die FDP will die frühkindliche Bildung stärken. Bereits im Kindergarten sollen die Grundlagen gelegt werden für einen erfolgreichen Bildungsweg, da so Bildung und Teilhabe gesichert werden. So soll das letzte Kita-Jahr zu einem „Startchancenjahr“ weiter entwickelt werden. Auf der Grundlage verbindlicher pädagogischer Zusammenarbeit zwischen Kindergärten und Grundschulen sollen verbindliche Kooperationsverträge abgeschlossen werden. Auch die Tagespflege soll mit eingebunden werden.

Zu 3)

Neben der pädagogischen Linie hängt die Qualität der Kinderbetreuung vor allem von der Betreuungsrelation ab. Der Fachkraft-Kind-Schlüssel muss aus Sicht der Freien Demokraten deswegen weiter verbessert werden.

Zu 4)

Die bisher bestehenden Familienzentren in Schleswig-Holstein sind regional sehr konzentriert. Erste Aufgabe wäre es daher, für eine bessere Verankerung in der Fläche zu werben.

Zu 5)

Entscheidend sind aus Sicht der FDP die pädagogischen Inhalte und Qualitätsanforderungen für den tatsächlichen Beitrag zur frühkindlichen Bildung. Die Kinderbetreuung muss nicht nur die emotionale und soziale Entwicklung der Kinder unterstützen, sondern ihnen auch Hilfestellung beim Erlernen wichtiger Alltagskompetenzen wie Sprache und Motorik vermitteln. Hinzu kommen die Herausforderungen von besonderer Bedeutung wie die Förderung der Integration, Inklusion und Medienkompetenz. Eltern muss deswegen ein optimaler Überblick über die Betreuungsangebote verschaffen werden, indem die Nutzung der landesweiten Kita-Datenbank für Einrichtungen verpflichtend wird. So können die Eltern erkennen, welche möglicherweise speziellen Angebote für Kinder mit Behinderung jede Einrichtung vorhält.

II. Strukturelle und finanzielle Rahmenbedingungen

Zu 1 a+b)

Die FDP will Frauen fördern, denn so werden Familien, aber auch Alleinerziehende gestärkt. Frauen brauchen echte Wahlmöglichkeiten. Das darf aber nicht durch Symbolpolitik geschehen, stattdessen muss an den richtigen Stellschrauben gedreht werden. Insbesondere die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gilt es deutlich zu verbessern, um Frauen endlich die gleichen beruflichen Chancen zu ermöglichen. Neben dem weiteren Ausbau einer verlässlichen und bezahlbaren Kinderganztagsbetreuung bedarf es hier auch flexibler Arbeitszeitmodelle. Zwischen den Sozialpartnern müssen dabei auch Regelungen getroffen werden, wie Frauen wieder in eine Vollzeitbeschäftigung zurückkehren können. In Zeiten des Fachkräftemangels ist zudem Bildung und Qualifizierung ein Hebel, die Berufsperspektiven von Frauen zu verbessern.

Zu 2)

Koordination ist wichtig, wichtig ist aber auch, dass überhaupt entsprechende Angebote für Eltern und deren Kinder bestehen. Angebote müssen in der Breite vorliegen und dürfen nicht nur punktuell wirken. Denn im Mittelpunkt bei allen Initiativen muss immer das Kind stehen.

Zu 3)

Die FDP sieht schon seit langer Zeit dringenden Reformbedarf am Kindertagesstättengesetz und der entsprechenden Verordnung. Wir brauchen Änderungen einerseits an den Finanzbeziehungen, andererseits muss der Aspekt frühkindliche Bildung viel deutlicher herausgearbeitet werden.

III. Vereinbarkeit Familie und Erwerbsleben

Zu 1)

Flexible Arbeitsmodelle, bedarfsgerechte Betreuungszeiten und ausreichend Platzangebote gehören dazu (siehe auch Antworten zu II.). Zudem geht es auch darum, Kinderbetreuung für Eltern bezahlbar zu halten. Die FDP will daher den Elternbeitrag in der Kinderbetreuung zukünftig auf einen Maximalbetrag von 200 Euro pro Monat bei der U3-Betreuung und auf 150 Euro bei der Ü3-Betreuung für einen Ganztagsplatz deckeln. Für eine verlässliche Beitragshöhe für alle Familien soll zudem eine landeseinheitliche Kita-Sozialstaffel sorgen. Die FDP setzt sich dafür ein, langfristig Kinderbetreuung für die Eltern kostenlos bereitzustellen.

Zu 2 a-d)

Bezogen auf den Bereich der Kindertageseinrichtungen sollen die Betreuungszeiten an die Bedürfnisse der Familien angepasst werden. Alle Kreise und kreisfreien Städte sollen verpflichtet werden, in ihrer Bedarfsplanung einen Mindestanteil von Ganztagesplätzen sicherzustellen. Auch betriebliche Betreuungsmöglichkeiten müssen von Seiten des Landes gefördert werden. Schließlich sind Notfallbetreuungsprojekte zu unterstützen, die in Rand- und Ferienzeiten oder im Krankheitsfall des Kindes eine Betreuung sicherstellen. Grundsätzlich ist auch die Qualität der Zusammenarbeit mit den Eltern zu stärken. Anregungen in einem entsprechenden Leitfaden bestehen bereits.

IV. Inklusion und Umgang mit Heterogenität in Kindertageseinrichtungen

Zu 1)

Der Besuch von Kindertageseinrichtungen oder Familienzentren sind ein Baustein, damit die Integration von Flüchtlingen und deren Kindern gelingen kann. Wichtig bleiben aus Sicht der FDP aber die Vermittlung von deutschen Sprachkenntnissen sowie eine möglichst frühzeitige Integration in den Arbeitsmarkt.

Zu 2)

Kinder aus Flüchtlingsfamilien sind genauso zu behandeln wie alle anderen Kinder auch. Zusätzlich sind noch Unterstützungsangebote beim Lernen der deutschen Sprache zu geben.

Zu 3)

Aufsuchende Arbeit ist schon immer Teil sozialer Arbeit gewesen. Es muss immer auf den Einzelfall bezogen geprüft werden, ob dies notwendig ist. Auch für Familien mit Fluchterfahrung kann dies eine gute Unterstützungsleistung sein.

Zu 4)

Die FDP möchte pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen und in der Familienbildung im Bereich der frühkindlichen Bildung fortbilden. Religion ist Privatsache und sollte nicht bestimmend für den öffentlichen Raum sein.

Zu 5)

Die entscheidenden Säulen auch im Bereich der Familien sind Sprachvermittlung und Integration in den Arbeitsmarkt. Wir brauchen hier eine ehrliche Auseinandersetzung mit den bisherigen Maßnahmen. Denn die bisherigen Ergebnisse in beiden Bereichen sind aus unserer Sicht unzufriedenstellend. Wir wollen die Eigenverantwortung von Familien mit Fluchterfahrung stärken. Dafür müssen wir aber wirksame Maßnahmen durchführen. Gerade im Bereich Sprachvermittlung hat der Bundesrechnungshof jüngst die Problembaustellen klar benannt. Diese müssen wir im Sinne der Flüchtlinge beheben.

V. Zuständigkeitsübergreifende Kooperationen

Ohne Nummer - Frage „Entsäulung“)

Das ist insbesondere eine Frage des Bürgerservice durch die örtlichen Ämter. Viele Kommunen haben in ihrer Verwaltungsorganisation darauf bereits Rücksicht genommen und versuchen bürgerfreundlich die entsprechenden Angebote zu koordinieren. Aus Sicht der FDP ist dieser Weg konsequent weiter zu verfolgen.

Zu 1)

Die FDP will das letzte Kita-Jahr zu einem „Startchancenjahr“ entwickeln und die frühkindliche Bildung stärken.

Zu 2)

Bei der frühkindlichen Bildung müssen ganz grundlegende Aspekte angesprochen werden. Neben dem Erlernen von wichtigen Alltagskompetenzen müssen insbesondere Sprache und Motorik im Vordergrund stehen. Entsprechende Bildungsstandards sind zu implementieren. Um dem wichtigen Aspekt der frühkindlichen Bildung Rechnung zu tragen, ist zudem die Verantwortung für die Kindertagesstätten wieder vom Sozialministerium ins Bildungsministerium zu verlagern.

Zu 3)

Die FDP wird das Kindertagesstättengesetz ändern und eine entsprechende Finanzausstattung bereitstellen.